JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

№ 134. April. 1876.

Materialien

zu einer Ornis der Mark Brandenburg.

In Verbindung mit **Alexander Bau** bearbeitet

von

Herman Schalow.

(Schluss; s. Januar-Heft, S. 1—35.)

135. *Columba turtur* Lin. — Wegtaube.

Früher im Gebiet seltener, kommt die Turteltaube jetzt ziemlich häufig als Brutvogel in der Mark vor (besonders in der Neu- und Uckermark). Sie bewohnt vorzugsweise feuchte, mit dichtem hohen Stangenholz versehene Nadelholzwälder, in denen Laubholz eingesprengt ist. Zugvogel, Ende April, Anfang September. Gelege gefunden: 26. 5. 1872; 25. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 7 Stück):

Länge	Max. 30;	Min. 27;	Durchschn.	29,1.
Breite	„ 23,5	„ 22	„	22,9.

136. *Columba oenas* L.

Wenn auch keineswegs selten, so ist die Art doch nicht so häufig als die folgende. Liebt vorzüglich Laubholz, selbst wenn dieses rings von Nadelholz eingeschlossen ist, und benutzt oft grössere Alleebäume zum Brüten. In milden Wintern bleiben von der Hohltaube einzelne Individuen im Gebiet. Zugvogel, Anfang März, Ende October. Brutzeit: Ende April bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge	Max. 37;	Min. 33,5;	Durchschn.	35,87.
Breite	„ 28,5	„ 26,5	„	27,37.

137. *Columba palumbus* L.

Die Ringeltaube kommt in allen Wäldern und grösseren Park-

anlagen des Gebietes als Brutvogel vor. Selbst in reinen Sandkieferheiden hatten wir Gelegenheit sie zu beobachten. Obgleich sonst scheu und vorsichtig, fanden wir sie im Thiergarten bei Berlin, in welchem sie ständiger Brutvogel ist, dicht an der Charlottenburger Chaussee, wo sie, unbekümmert um das Leben und Treiben rings umher, auf dem Boden sich ihr Futter suchte. Zugvogel, Mitte März, Ende October. Einzelne überwintern. Brutzeit: Ende April bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge Max. 40,5; Min. 36,5; Durchschn. 39,2.
Breite „ 30 „ 27 „ 28,87.

138. *Picus minor* L.

Schulz ist im Irrthum, wenn er den kleinen Buntspecht als sehr selten für das Gebiet bezeichnet. Wenn diese Art auch in einzelnen Gegenden Deutschlands nicht häufig ist und nur vereinzelt gefunden wird, so kann dies nicht als Maassstab für ihre Verbreitung in der Mark Brandenburg angenommen werden, wie dies der Verf. der *Fauna marchica* offenbar thut. Der kleine Buntspecht wurde von uns bei Cremmen und Ruppin beobachtet; im Thiergarten bei Berlin und in Charlottenhof bei Potsdam fanden wir ihn alljährlich brütend. Altum bezeichnet die Art als regelmässigen Brutvogel für Neustadt/Ew., Krüper fand ihn schon nistend im Thiergarten, Hansmann bei Königs-Wusterhausen. In der Fehrmann'schen und Passow'schen Sammlung (aus Tegel), in der im Jagdschloss Grunewald und der des Fürsten Radziwill (Thiergarten und Velten) befinden sich märkische Exemplare. Gelege gefunden 22. 5. 1869. Maasse märkischer Eier (gem. 6 Stück):

Länge Max. 19; Min. 18; Durchschn. 18,3.
Breite „ 14 „ 13 „ 13,58.

139. *Picus medius* L. — Diese sowie die folgende Art führen in der Mark den Namen Hackespecht.

Der mittlere Buntspecht ist ein ziemlich häufiger Bewohner der Mark, nur in den westlichen Theilen der Niederlausitz soll die Anzahl desselben gegen früher abgenommen haben. Wir fanden ihn in nächster Umgegend von Berlin im Thiergarten brütend. Das königl. zoologische Museum (ein Albinismus), die Fehrmann'sche und Radziwill'sche Sammlung (aus Marwitz) besitzen märkische Exemplare. Während der Strichzeit ist er vereinzelt aus dem Thiergarten in Berliner Gärten gekommen. Brutzeit Anfang Mai (6. 5. 1869). Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge Max. 21,5; Min. 20; Durchschn. 21.
Breite „ 18 „ 16 „ 17,1.

140. *Picus major* L.

Der häufigste Specht im Gebiet. Er bewohnt zwar auch gemischte Waldungen, giebt aber überall den Nadel-, besonders Kieferwaldungen den Vorzug. Standvogel. Brutzeit: Anfang bis Mitte Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 27; Min. 24; Durchschn. 25,8.
Breite „ 20 „ 18,5 „ 19,3.

141. *Picus leuconotus* Bechst.

Der weissrückige Specht muss als seltener Brutvogel des Gebietes betrachtet werden. Herr Prof. Altum giebt über das Vorkommen dieser Art in Brandenburg interessante Notizen (Zoolog. Garten 1872, p. 369), denen wir Folgendes entnehmen. In der Sammlung der Forstakademie zu Neustadt/Ew. befinden sich zwei Exemplare, ein altes Weibchen und ein altes Männchen aus jener Gegend, von denen das erstere im Winter, das letztere im Sommer (Juni 1847) erlegt worden ist, also zu einer Zeit, in der der Vogel nicht nur als seltener Gast die Mark besucht haben dürfte. Am 29. Mai 1872 erhielt Altum von dem Forstcandidaten Herrn Hesse ein altes Männchen, welches am Tage vorher im Lieper Revier am Plager-See geschossen worden war. Der Vogel hatte ein Junges gefüttert und zeigte an den Brustseiten stark abgeriebenes Gefieder, ein Beweis, dass er gebrütet hatte. Nach vieler Mühe wurde am 1. Juni auch ein junger Vogel erlegt. Beide Exemplare befinden sich in der Sammlung der Forstakademie. Im Winter 1853/54 hatte Prof. Altum die Art bereits im Invalidenpark in Berlin beobachtet, und Schulz erhielt ein Exemplar (♀) im Winter 1836 aus der Neustädter Gegend.

142. *Gecinus canus* L.

Wenn auch bei Weitem nicht so häufig als die folgende Art, ist der Grauspecht doch für Brandenburg nicht eben sehr selten zu nennen. Er kommt in unseren ebenen Gegenden vor und wird jedenfalls sehr häufig mit dem Grünspecht verwechselt. Ein im Uebergangskleide befindliches Männchen, welches wir als *G. viridis* aus der Gegend von Vetschau erhielten, erwies sich als *G. canus*. Ratzeburg führt die Art für Neustadt/Ew. auf; Prof. Altum hat sie jedoch in genannter Gegend noch nicht bemerkt. Schulz besass ein Exemplar aus Landsberg a. W.

143. *Gecinus viridis* L.

Der Grünspecht ist im ganzen Gebiet häufiger Standvogel, der nicht nur Laub- sondern auch oft reine Nadelwälder bewohnt. Gelege gefunden: 15. 5. 1870; 7. 5. 1871. Maasse märkischer Eier (gem. 14 Stück):

Länge	Max. 31;	Min. 28;	Durchschn.	29,46.
Breite	„ 23,5	„ 21,5	„	22,96.

144. *Dryocopus martius* Boie. — Baumkrähe.

Die Art ist für die Mark Brandenburg gerade keine Seltenheit, kommt aber überall nur einzeln vor. Sie ist ein listiger scheuer Bewohner unserer Nadelwälder. Borggreve und Altum beobachteten den Schwarzspecht brütend bei Neustadt/Ew., wir selbst fanden ihn in der Nähe Berlins im Jahre 1867 im Grunewald, 1870 und 1875 ebenda, am Schlachtensee, in der Heiligenseer- und Tegeler Forst und 1871 bei Grossbeeren. Vor ca. 30 Jahren soll die Art noch in den Gärten Berlins beobachtet worden sein. In der Priegnitz (Havelberg, Gransee, Liebenwalde), in der Frankfurter Gegend, in der Ucker- und Neumark wird dieser Specht regelmässig gefunden. Die Sammlungen Radziwill's und Passow's besitzen Exemplare aus Tegel. Standvogel. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück aus Tegel):

Länge	Max. 34;	Min. 32;	Durchschn.	33.
Breite	„ 24,5	„ 23	„	24,06.

145. *Jynx torquilla* L. Halsdreher.

Häufiger Brutvogel des Gebietes. In der ersten Zeit nach ihrer Ankunft beobachteten wir die Art fast regelmässig in bedeutenderer Menge in den Gärten, während wir später eine grössere Individuenzahl in den Wäldern fanden. Auch die Gärten Berlins besucht der Wendehals zuweilen. Zugvogel, Ende April, Mitte September. Brütend gefunden 19. 6., 25. 6. 1870; 11. 6., 15. 6., 28. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 27 Stück):

Länge	Max. 21;	Min. 19,5;	Durchschn.	20,16.
Breite	„ 16	„ 14,5	„	15,28.

146. *Coccystes glandarius* Glog.

Ch. L. Brehm beschreibt in seinen „Beiträgen zur Vögelkunde“ (I. p. 501) einen Häherkuckuk, der von einem Kaufmann Müller im Spreewalde unweit Lübben geschossen und ihm für seine Sammlung übersandt worden war. Der Vogel flog mit einem andern in einem sumpfigen Buschholze herum und wird als sehr scheu geschildert.

Ein zweites, in Norddeutschland erlegtes Exemplar (aus Levezow

bei Teterow in Mecklenburg) befindet sich nach E. v. Homeyer im Greifswalder Museum.

147. *Cuculus canorus* L.

Im ganzen Gebiet, sowohl im Laub- wie im Nadelwalde, überall häufig. In den letzten drei Jahren beobachteten wir die Art zahlreicher als in früherer Zeit. Eine sehr reiche Suite märkischer Vögel befindet sich in der Sammlung des Fürsten Radziwill. Zugvogel, Mitte April, Anfang September. Eier fanden wir in den Nestern von *Motacilla alba*, *Curruca hortensis*, *nisoria* und *atricapilla*, *Troglodytes parvulus*, *Calamoherpe turdoides*, *Lanius collurio*, *Fringilla coelebs* und *Saxicola oenanthe*. In dem Neste letztgenannter Art, in einem Holzschlage stehend, fanden wir mehrere Jahre hindurch Kuckukseier, welche niemals blau waren, sondern stets auf grünlich-grauem Grunde dunkler gefleckt den Eiern der *Motacilla alba* in der Färbung ähnelten. Brutzeiten: 1. 6., 16. 6. 1869; 31. 5., 1. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge Max. 24; Min. 21; Durchschn. 22,2.
Breite „ 17 „ 15 „ 16,2.

148. *Caprimulgus europaeus* L. — Dhauschnarre, Tagschlaf.

Der Ziegenmelker ist durch das ganze Gebiet verbreitet, in einzelnen Gegenden ist er sogar sehr häufig, z. B. bei Rheinsberg. Alle grösseren und kleineren Nadelholzwaldungen und Feldgehölze beherbergen einzelne Paare. In den Heiden der nächsten Umgegend von Berlin beobachteten wir sie alljährlich. Selbst in die Gärten der inneren Stadt ist dieser Vogel schon gekommen. Ein Exemplar aus der Nähe des Kreuzberges befindet sich in der Radziwill'schen Sammlung. Mai, September. Brutzeit: Mitte Juni. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge Max. 33; Min. 30; Durchschn. 31,3.
Breite „ 22,5 „ 21,5 „ 21,87.

149. *Cypselus apus* Ill. — Thurmschwalbe, Baumschwalbe.

Der Mauersegler, in alten Gebäuden im ganzen Gebiet gemein, ist in Berlin fast häufiger als *Chelidon urbica*. Mit gellendem Geschrei durchjagen sie die Strassen und umkreisen die Thürme der Kirchen. Brütend haben wir sie nur in Gebäuden gefunden, nie aber in alten Baumhöhlen an den Rändern der Wälder. Doch beobachteten wir sie in Laub- und Nadelwäldern, oft sehr weit von Gebäuden. Als die frühesten resp. spätesten Termine ihrer Ankunft und ihres Fortganges notirten wir während

einer Reihe von Jahren den 30. April und den 5. August. Zwei Gelege, die wir erhielten, hatten die Maasse:

Länge 26, 27, 26 und 24, 25, 25.
Breite 16, 16, 16,5 „ 16,5, 16, 16,5.

150. *Cypselus alpinus* Temm.

Das einzige märkische Exemplar dieses Alpenvogels, welches wir kennen und welches sich jetzt im Berliner Museum befindet, wurde am 22. Mai 1851 im Thurme zu Wittstock ergriffen. Wie das Etiquett des betreffenden Exemplars besagt, lebte der Vogel noch einige Tage.

151. *Alcedo ispida* L. — Blauspecht, Wasserspecht.

An allen fliessenden Gewässern der ganzen Mark, besonders an denen, welche abgelegene abschüssige Uferstellen haben, ziemlich häufig. Krüper fand die Art noch im Thiergarten bei Berlin nistend, auch Radziwill besitzt Exemplare aus dieser Localität; wir haben sie jedoch in neuester Zeit dort nicht mehr gefunden. Im Herbst zur Strichzeit beobachteten wir sie in grösserer Menge. Maasse märkischer Eier (gem. 10 Stück):

Länge Max. 23; Min. 21,5; Durchschn. 22,2.
Breite „ 19 „ 18 „ 18,45.

Das Vorkommen von *Merops apiaster* L. im Gebiet möchte als sehr zweifelhaft hinzustellen sein. Naumann und Gloger bezeichnen den Bienenfresser als in der Mark beobachtet, theilen jedoch keine näheren Angaben über das Vorkommen mit.

152. *Upupa epops* L. — Misthahn, Huppe, Weidenhupp; in den wendischen Gegenden der Zauche Hupatz.

In der Mark nicht seltener Brutvogel, mit Ausnahme einiger Theile der Niederlausitz, in denen die Art spärlicher vorkommt. Im Thiergarten bei Berlin ist der Wiedehopf ständiger Brutvogel und kommt von dort aus zuweilen in die Gärten der Stadt. Zugvogel, Anfang April, Anfang September. Maasse märkischer Eier (gem. 8 Stück):

Länge Max. 25; Min. 23,5; Durchschn. 24,5.
Breite „ 17,5 „ 16,5 „ 17,1.

153. *Coracias garrula* L. — Blaurock.

Die Mandelkrähe ist in einzelnen Theilen des Gebietes, besonders in der Mittelmark und den östlich davon gelegenen Strichen ziemlich häufig, in den westlichen Theilen der Priegnitz und der Niederlausitz dagegen selten. Sie liebt die Ränder der sandigen Birkenwälder, besonders wenn letztere dicht vor grösseren Kieferbeständen

liegen. Zugvogel, Anfang Mai, Anfang September. Vier märkische Eier messen:

Länge 37, 37,5, 38,5, 33.
Breite 28, 28,5, 28, 27.

Im Winter 1874 wurde in der Nähe von Wittstock an einer kleinen Quelle, die an einem mit Erlen bestandenen Bergabhang gelegen ist, ein Exemplar von *Pyrrhocorax alpinus* durch einen Vogelsteller gefangen. Es konnte nicht festgestellt werden, ob wirklich noch mehrere Exemplare, wie der Fänger behauptete, daselbst vorgekommen wären. Das gefangene Individuum war halb verhungert und starb nach kurzer Zeit. Herr F. Schneider, dem wir diese Mittheilung verdanken, ist der Meinung, dass diese Alpendohle ein aus der Gefangenschaft entflohenes Exemplar gewesen ist, eine Ansicht, die wir vollkommen zu der unsrigen machen.

154. *Corvus corax* L.

Die grösseren Wälder des Gebietes beherbergen einzelne, einsam lebende Paare, nirgends ist die Art häufig. Standvogel. Brutzeit: Anfang bis Mitte März. Maasse märkischer Eier (gem. 16 Stück):

Länge Max. 53; Min. 47; Durchschn. 49,1.
Breite „ 34,5 „ 31,5 „ 32,9.

155. *Corvus cornix* L. — Krähe ohne jede Nebenbezeichnung, Assak (in der Gegend von Oderberg).

Im ganzen Gebiet gemein. In Berlin, wo sie auch im Winter nicht mehr so häufig wie früher und die Dohle zum Theil an ihre Stelle getreten ist, bewohnt sie hauptsächlich die Ränder und die an den Kanälen und an der Spree gelegenen Theile der Stadt. Im landwirthschaftlichen Museum befindet sich ein Exemplar mit weisser Flügelzeichnung. Standvogel. Brutzeit: Mitte bis Ende April. Maasse märkischer Eier (gem. 34 Stück):

Länge Max. 45,5; Min. 37,5; Durchschn. 41,79.
Breite „ 30,5 „ 26,5 „ 29,04.

156. *Corvus corone* Lath.

Wir haben diese Art so wenig beobachtet, dass wir nicht im Stande sind, genaue Angaben über ihr Vorkommen zu machen. Wir fanden sie zumeist in strengen Wintern, oft dann häufiger, oft seltener. Herr F. Schneider in Wittstock theilt uns mit, dass er die Rabenkrähe mehrere Male als Brutvogel in nächster Nähe seines Wohnortes beobachtet habe. Sie brütete auf 20—30′ hohen Eichen.

157. *Corvus frugilegus* L.

Bewohnt das ganze Gebiet, kommt aber in einzelnen Bezirken

wie z. B. in dem nördlichen Theile der Priegnitz, in der Mittel- und Neumark zahlreicher vor, als in den übrigen Gegenden. Nur Zugvogel, nicht Standvogel. (Einzelne Individuen werden zuweilen im Winter beobachtet.) Maasse märkischer Eier (gem. 41 Stück):

Länge Max. 41; Min. 35; Durchschn. 38,1.
Breite „ 29 „ 25,5 „ 27,1.

158. *Corvus monedula* L. — Thalicke.

Sehr häufiger Standvogel des Gebietes. In den Ortschaften und Städten nistet die Art auf Thürmen, Kirchen und anderen hohen Gebäuden, in grossen Parks und kleinen Waldungen, in hohlen Bäumen. Bei Neustadt/Ew. beobachtete Prof. Altum die Art seltsamer Weise nicht als Brutvogel, sondern nur in Schaaren durchziehend. Brutzeit: Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 23 Stück):

Länge Max. 38; Min. 33; Durchschn. 34,9.
Breite „ 25,5 „ 23 „ 24,6.

159. *Pica caudata* Ray. — Schalaster, Schackelster.

In der ganzen Mark häufig. Obgleich ihnen überall nachgestellt wird und namentlich in grösseren Gärten ihre Nester alljährlich zerstört werden, nimmt ihr Bestand doch von Jahr zu Jahr zu. In der Umgegend des kleinen Dorfes Schönholz z. B. fanden wir 1865 ein, 1868 bereits drei, 1869 vier, 1871 fünf und 1872 sieben Brutpaare. Ein ähnliches Zunehmen der Zahl beobachteten wir bei Grossbeeren. Strichvogel. Brutzeit Mitte bis Ende April. Maasse märkischer Eier (gem. 21 Stück):

Länge Max. 35; Min. 32; Durchschn. 33,38.
Breite „ 24 „ 22,5 „ 23,28.

160. *Nucifraga caryocatactes* Temm. — Türkischer Holzschreier.

Der Tannenhäher ist ein unregelmässiger Besucher unserer Mark, der zuweilen in grossen Schaaren aus dem Norden zu uns kommt, oft aber auch in einzelnen Jahren vollständig ausbleibt. Sämmtliche Sammlungen märkischer Vögel, welche wir kennen, besitzen zahlreiche Exemplare aus den verschiedensten Gegenden des Gebietes. Der Mittheilung von Baldamus (Naumannia 1853 p. 426), dass die Art bei Neustadt/Ew. gebrütet habe, liegt entschieden ein Irrthum zu Grunde.

161. *Garrulus glandarius* L. — Holzschreier, Holzscheere.

Im ganzen Gebiet ungemein häufiger Brutvogel; bewohnt sowohl gemischte als auch reine Sandkieferheiden. Das Berliner

Museum besitzt ein Exemplar aus Lehnin mit weissen Scheitelfedern, die Passow'sche Sammlung einen männlichen Albinismus aus Tegel. Strichvogel. Brutzeiten 5. 5. 1871; 9. 5. 1872; 4. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 28 Stück):

Länge	Max. 32;	Min. 27,5;	Durchschn. 29,78.
Breite	„ 23	„ 20,5	„ 22,5.

162. *Oriolus galbula* L. — Vogel Bülow, Wiedewal, Schutz von Priero.

Ueberall als Brutvogel häufig. Die Bemerkung Gloger's, dass man den Pirol niemals nistend, sondern blos von ungefähr in reinem Nadelwalde fände, kann für die Mark entschieden nicht gelten. Die Art bewohnt in unserem Gebiet sowohl Nadel- als auch Laubholz. In der Umgegend von Berlin fanden wir sie in allen grösseren Kiefernhaiden brütend; bei Biesenthal und Buckow hatten sich die Pirole sogar mitten in dichten Laubbeständen einzelne eingesprengte Kiefern als Brutbäume ausersehen, eine Beobachtung, welche wir in letztgenannter Gegend mehrere Jahre hindurch wiederholten. In den grösseren Gärten Berlins wird er zuweilen noch angetroffen. Zugvogel Mitte bis Ende April, Mitte August. Brütend gefunden 25. 5. 1869; 30. 5., 2. 6. 1871; 26. 5., 7. 6. 1872. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge	Max. 31,5;	Min. 28;	Durchschn. 29,9
Breite	„ 22	„ 21	„ 21,1.

163. *Pastor roseus* Temm.

Herrn Fr. Freiherrn v. Droste-Hülshoff verdanken wir die interessante Mittheilung (Nitzsche, Illustr. Jagdzeitung 1875, p. 177 und Russ, Gef. Welt 1875, p. 242) über das Vorkommen des Rosenstaars im Gebiet. Am 25. Mai d. J. beobachteten der Forstmeister Hauschild und der Oberförster Krebs zwischen Dippmannsdorf und Belzig, in der Nähe letztgenannter Stadt, auf den Chaussee-Pappeln eine Anzahl von ca. 18 Vögeln dieser Art, welche eifrig mit der Vertilgung der dort zahlreich vorhandenen Maikäfer beschäftigt waren. Die Angaben vieler Berliner Zeitungen, dass der Rosenstaar in der Nähe von Kerzendorf und Löwenbruch im Teltower Kreise, welcher Ende Juli 1875 von Schaaren der Wanderheuschrecke heimgesucht wurde, beobachtet worden sei, haben sich nicht bestätigt.

164. *Sturnus vulgaris* L. — In der Uckermark und Priegnitz Sprehe.

Der Staar ist im ganzen Gebiet sehr gemein und wird durch das Anbringen von Nistkästen von Jahr zu Jahr häufiger. Zug-

vogel, Anfang März, October. Brutzeit: Mitte April bis Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 30; Min. 26; Durchschn. 27,6.
Breite „ 21 „ 18,5 „ 20.

165. *Loxia chloris* L. — Grüner, Grüner Hänferling.

Ueberall gemein im ganzen Gebiet. Oft in den Gärten Berlins. Strichvogel. Gelege gefunden 10. 5. 1869; 15. 5. 1871; 13. 5., 28. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 19 Stück):

Länge Max. 22; Min. 18; Durchschn. 19,55.
Breite „ 15 „ 14 „ 14,55.

166. *Loxia bifasciata* Br.

Im Jahre 1846 in Brandenburg beobachtet. Ein im Thiergarten bei Berlin geschossenes Exemplar, dessen L. Brehm (l. c. p. 56) Erwähnung thut, befindet sich in der Fehrmann'schen Sammlung.

167. *Loxia curvirostra* L.

Unregelmässiger Strichvogel der Mark. Hansmann fand ihn (nach Vangerow) bei Neustadt/Ew. brütend, und in der Ucker- und Neumark soll er sogar ziemlich regelmässig nisten. Exemplare aus Cöpenick und Rixdorf, im Jahre 1835 gefangen, befinden sich in der Sammlung des Fürsten Radziwill.

168. *Loxia pytiopsittacus* Bechst.

Berührt nur selten auf seinen Streifzügen das Gebiet. Ein Pärchen aus Tegel in der Passow'schen Sammlung.

169. *Corythus enucleator* Cuv.

Nur in kleinen Schaaren und äusserst selten berührt der Hakengimpel auf seinen Zügen die Mark. Bei Neustadt/Ew. wurde er im Winter 1831/32 in grosser Anzahl in den Dohnen gefangen. In der Fehrmann'schen Sammlung befinden sich märkische Exemplare, im landwirthschaftl. Museum ein Pärchen aus Tegel und in der Radziwill'schen Sammlung fünf Exemplare, Männchen und Weibchen, aus Dalldorf. Der wunderlichen Bemerkung von Schulz, man stelle dieser Art wegen ihres wohlschmeckenden Fleisches nach, haben schon Bolle und Hansmann früher Erwähnung gethan und dieselbe in die Kategorie der antediluvianischen Ansichten verwiesen.

170. *Pyrrhula erythrina* Temm.

Das einzige märkische Exemplar, welches wir kennen, ein Männchen, wurde in der Nähe Berlins gefangen und befindet sich jetzt in der Sammlung des Fürsten Radziwill (cf. Ergänzungsbl. J. f. O. 1853, p. 17).

171. *Pyrrhula rubricilla* Pall.

Der Dompfaff erscheint, mehr oder weniger zahlreich, alljährlich im Herbst und Winter im Gebiet. Borggreve und Altum beobachteten ihn bei Neustadt/Ew., wir fanden ihn 1871 im Park zu Treptow, 1872 recht häufig bei Nieder-Schönhausen, bei Marwitz und bei Frankfurt a. O., ebenso November 1873 bei Velten und Februar 1874 einzelne im Schönhausener Schlosspark. Märkische Exemplare im Berliner Museum (ein Melanismus), im landwirthschaftlichen Museum und eine sehr schöne Suite in der Radziwill'schen Sammlung. Anfang October, Anfang Februar.

172. *Coccothraustes vulgaris* L. — Kirschfink.

An passenden Oertlichkeiten im ganzen Gebiet noch sehr häufig, in einzelnen Jahren sogar in überaus grosser Menge auftretend, wird aber seltener werden, da ihm in Gärten überall nachgestellt wird. In der früher gegebenen tabellarischen Uebersicht irrthümlich nur als Sommer-Brutvogel aufgeführt, der Kernbeisser wurde auch im Winter von uns beobachtet. Gelege gefunden 21. 5. 1869; 9. 5., 13. 5. 1870; 7. 5., 18. 5., 26. 5., 28. 5. 1871; 1. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 23 Stück):

Länge	Max. 25;	Min. 22;	Durchschn.	23,52.
Breite	„ 17,5	„ 16	„	16,8.

173. *Passer montanus* L.

Sehr häufiger Standvogel der Mark, dessen Anzahl entschieden gegen früher zugenommen hat. Im Winter beobachteten wir ihn mitten unter den Schwärmen von *P. domesticus* auf den Strassen Berlins. In der Hasenhaide bei Berlin fanden wir ihn häufig auf Kiefern nistend; das Nest stand immer in der Spitze des Baumes und war meist in einem dichten Busch von *Viscum album* versteckt. Oft brütet er auch, namentlich in kleineren Feldhölzern, in geschlagenen Klaftern. Gelege gefunden 27. 4., 8. 5. 1869; 14. 5. 1870; 2. 5. 1872; 15. 5., 11. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 23 Stück):

Länge	Max. 21;	Min. 17,5;	Durchschn.	19,1.
Breite	„ 14,5	„ 12,5	„	13,5.

174. *Passer domesticus* L.

Ueberall sehr gemeiner Standvogel; weder in den Städten noch auf dem Lande ist eine Abnahme der Zahl zu bemerken. Die originellste Brutstätte fanden wir 1868 am Orangeriehause bei Sanssouci (Potsdam), wo sich ein Pärchen in dem hohlen Kopf der ehernen Büste des Zeus von Otrikoli häuslich niedergelassen

hatte. Albinismen und Melanismen befinden sich im königl. zoologischen und landwirthschaftlichen Museum. Wiederholt beobachteten wir in Berlin normal gefärbte Weibchen mit ausgeprägt weisser Nackenzeichnung, ferner Weibchen, welche mit Ausnahme des grauen Bauches und Bürzels rein weisse Färbung zeigten. Im October 1871 erhielten wir ein altes Männchen mit rein weissem Schwanz. Maasse märkischer Eier (gem. 18 Stück):

Länge Max. 24; Min. 21; Durchschn. 22,3.
Breite „ 16 „ 14,5 „ 15,6.

175. *Fringilla serinus* L.

Diesen Finken lässt Schulz bei uns „ziemlich häufig im Sommer" vorkommen, eine Ansicht, die wir mit dem besten Willen nicht theilen können. Was wir über das Vorkommen des Girlitz im Gebiet wissen, beschränkt sich auf eine Notiz des Herrn Dr. Bolle (J. f. O. 1862, p. 107), nach welcher zwei Exemplare zu verschiedenen Zeiten in der Möckernitz in der Jungfernhaide bei Berlin unter Zeisigen gefangen wurden. Ein tüchtiger und zugleich zuverlässiger Kenner unserer heimischen Vogelstimmen versicherte uns, den eigenthümlichen Lockton des Girlitz, welchen er von gefangenen Vögeln genau kannte, 1873 bei Pankow wiederholt gehört zu haben.

176. *Fringilla cannabina* L. — Grauer, Grauer Hänferling.

In jungen Nadelholzschonungen und Gärten, welche mit Hecken und Gebüschen reich bepflanzt sind, häufig. Auch in den Gärten inmitten Berlins wurde die Art brütend angetroffen. Märkische Albinismen im Berliner Museum. Strichvogel. Brütend gefunden 25. 4., 11. 5. 1869; 10. 5. 1872; 1. 5., 11. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 18; Min. 16; Durchschn. 17,08.
Breite „ 13,5 „ 12 „ 12,7.

177. *Fringilla montium* L. — Quieter.

Regelmässiger Wintervogel, der alljährlich auf seinen Zügen in der Mark beobachtet und gefangen wird. Ende October, Mitte Januar.

178. *Fringilla spinus* L. — Zeising, Idel.

Der Zeisig gehört zu den Strichvögeln der Mark. Anfang October verlässt er die Kiefernwälder und besucht dann, meist in grösserer Menge, zusammen mit den aus dem Norden kommenden Schaaren die mit Erlen und Birken bestandenen Gegenden. Die uns von ziemlich zuverlässiger Seite mitgetheilte Beobachtung, dass der Zeisig bei Heiligensee regelmässig brüte, können wir nicht

verbürgen. Nach Bolle nistete die Art früher im Thiergarten bei Berlin (Naumannia 1855, p. 222), wir haben sie jedoch in neuerer Zeit dort nicht wieder aufgefunden. Bei Neustadt/Ew. beobachtete sie Prof. Altum brütend im Lieper Reviere (Kiefern 60—80'). In der nördlichen Neumark scheint die Art sehr regelmässig als Brutvogel vorzukommen. Mitte Mai 1872 beobachteten wir wiederholt mehrere alte Paare in der Nähe von Spandau, konnten jedoch kein Nest auffinden. Im Winter besucht die Art die Berliner Gärten.

179. *Fringilla linaria* L. — Zizerenchen, Tschätscher.

Unregelmässig erscheinender Wintervogel. Oft bleibt er fast aus, es werden nur wenige Exemplare gefangen (z. B. in den Jahren 1855, 1859, 1861 und 1874), und oft wiederum erscheint er in unzähligen Schaaren. Wurde früher, wie Bolle mittheilt, für wenige Pfennige bündelweise als Speise verkauft. Anfang November, Ende März.

180. *Fringilla carduelis* L.

Strichvogel des Gebietes, dessen Zahl in den letzten Jahren merklich zugenommen hat. Herr Dr. Bolle ist der Ansicht, dass die Art nicht in unmittelbarer Nähe von Berlin brütend vorkäme; wir beobachteten sie jedoch mehrere Jahre hindurch bei Nieder-Schönhausen und sahen im Sommer 1871 junge ausgeflogene Vögel auf den Chausseebäumen zwischen Stralau und Berlin. Ein Gelege mit 5 Eiern erhielten wir am 25. 5. 1872 aus Steglitz. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge	Max.	17;	Min.	16;	Durchschn.	16,4.
Breite	„	13	„	12	„	12,5.

181. *Fringilla montifringilla* L. — Tannenfink, Quäcker.

Berührt die Mark alljährlich auf seinem Zuge und erscheint oft in ungeheuren Schaaren. Anfang September, Anfang April. Doch wurden auch bereits am 27. März (1863) durchziehende Vögel beobachtet.

182. *Fringilla coelebs* L.

Sehr häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. Einzelne Männchen überwintern alljährlich. Im Frühjahr beobachtet man hin und wieder Individuen in den Gärten Berlins und im Winter männliche Finken auf den Strassen. Zugvogel. Ende September, Ende Februar. Brütend gefunden: 11. 5., 21. 5., 7. 6. 1869; 9. 5. 1872; 13. 5., 14. 5., 20. 5., 1. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 39 Stück):

Länge	Max.	20,5;	Min.	17,5;	Durchschn.	18,8.
Breite	„	15	„	13,5	„	14,2.

183. *Emberiza schoeniclus* L.

Fehlt nirgends in der Mark in geeigneten Gegenden und ist keineswegs, wie Schulz sagt, bei uns „nicht sehr häufig". Die Art überwintert zum Theil auch in grösserer Menge. Diejenigen Individuen jedoch, welche gegen die Mitte des October fortziehen, kommen in den ersten Tagen des März wieder an. Brutzeit: Anfang Mai. Maasse märkischer Eier (gem. 25 Stück):

Länge Max. 21; Min. 17,5; Durchschn. 19,04.
Breite „ 15 „ 14 „ 14,62.

184. *Emberiza hortulana* L. — Orlan, Sommervogel.

Der Ortolan ist ein ziemlich häufiger Ammer der Mark, welcher, wie E. v. Homeyer richtig bemerkt, besonders südlich von Berlin, in der Mittelmark und Niederlausitz, dann aber auch überall im Westen (bei Potsdam und Brandenburg) und ferner auch im Norden (Neustadt/Ew.) recht häufig gefunden wird. Wir beobachteten die Art alljährlich an Oertlichkeiten, wie sie Bolle und Hansmann trefflich zeichnen: „buschreiche Gräben mit alten Kopfweiden, lichte Obstgärten längs der meist aus Lombardischen- und Schwarzpappeln bestehenden Baumreihen." Unbegreiflich ist es, wie Schulz die Art im Jahre 1845 noch als sehr selten hinstellen konnte, da sie doch Naumann bereits zehn Jahre früher häufig im Gebiet beobachtet hatte. Im Jahre 1875 schien sie in der Umgegend von Berlin etwas seltener zu sein, als in früheren Jahren. Zugvogel, Ende April, Ende August. Maasse märkischer Eier (gem. 9 Stück):

Länge Max. 20; Min. 18; Durchschn. 18,83.
Breite „ 15 „ 14,5 „ 14,88.

185. *Emberiza citrinella* L. — Grünzling, Emmerling, in der Uckermark Gelbgüssel.

Der Goldammer ist als Standvogel (nicht Strichvogel!) überall sehr häufig. In der kleinen Schönholzer Haide bei Berlin fanden wir das Nest dieses Vogels $3^1/_2$' von der Erde entfernt in einem Reisighaufen. Gelege gefunden: 1. 5. 1869; 11. 6. 1870; 9. 5., 20. 5. 1872; 13. 5., 20. 5., 31. 5., 1. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 40 Stück):

Länge Max. 22,5; Min. 19; Durchschn. 20,72.
Breite „ 16,5 „ 14 „ 15,46.

186. *Emberiza miliaria* L. — Gerstenvogel, Ortolan.

Dieser Ammer ist ein im ganzen Gebiet ungemein häufig vorkommender Standvogel. Brutzeit: Anfang Juni. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 25; Min. 22,5; Durchschn. 23,82.
Breite „ 18,5 „ 17 „ 17,72.

187. *Plectrophanes calcaratus* Meyer.

Die Art ist viel seltener als die folgende und erscheint stets vereinzelt im Gebiet. In der Neumark soll sie wiederholt beobachtet worden sein, doch können wir die Nachrichten nicht verbürgen.

188. *Plectrophanes nivalis* Meyer. — Schneevogel.

Berührt alljährlich auf seinen Zügen das Gebiet, tritt jedoch in einzelnen Jahren in so geringer Menge auf, dass er übersehen wird. Oft dagegen, und zwar nicht nur in strengen Wintern, erscheint die Art in bedeutenderer Anzahl, so z. B. 1874/75 in der Nähe von Fürstenwalde.

189. *Galerita cristata* Boie. — Tolllerche, Saulerche, Mistlerche.

Im ganzen Gebiet ist die Haubenlerche ein sehr gemeiner Strichvogel (nicht Zugvogel, wie sie Vangerow sonderbarer Weise bezeichnet). In der Priegnitz ist sie erst seit ca. 30 Jahren häufiger geworden. Maasse märkischer Eier (gem. 9 Stück):

Länge Max. 23; Min. 22; Durchschn. 22,5.
Breite „ 17 „ 15 „ 16,4.

190. *Chorys arborea* Br.

Häufiger Brutvogel in den dürftigen Haidegegenden der Mark. Ende September, März. Ob einzelne bei uns überwintern? Gelege gefunden: 4. 4. 1872; 16. 4. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 9 Stück):

Länge Max. 21,5; Min. 19,5; Durchschn. 20,4.
Breite „ 15,5 „ 15 „ 15,2.

191. *Alauda arvensis* L.

Ungemein häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. Anfang October. Mitte Februar. Einzelne überwintern alljährlich. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 23; Min. 20,5; Durchschn. 22.
Breite „ 16,5 „ 15 „ 15,3.

192. *Otocorys alpestris* Br. — Russische Lerche.

Wenngleich Schulz diese Lerche in seiner Fauna marchica noch als zweifelhaft aufführt, so sind doch so sichere Facta ihres Vorkommens bekannt geworden, dass wir diese Art ohne Bedenken in die Liste märkischer Vögel aufnehmen. Abgesehen von der Naumann'schen Angabe, dass die Berglerche bei Berlin angetroffen worden sei, giebt Bolle (Naumannia 1855, p. 223) mehrere verbürgte

Notizen über ihr Vorkommen im Gebiet. Anfang Februar 1855 wurden bei Biesdorf 7 Stück gefangen, ausserdem in demselben Jahre noch einige Exemplare bei Berlin und bei Neustadt/Ew. Auch auf dem Berliner Vogelmarkt erschienen sie in jener Zeit wenige Male als grosse Seltenheiten. In neuester Zeit wurde in den letzten Tagen des Januar 1875 ein Exemplar (schönes altes ♂) bei Wandlitz in der Nähe von Biesenthal gefangen.

193. *Certhia familiaris* L. — Mausespecht.

Im ganzen Gebiet als Standvogel ungemein häufig. Die von uns bereits früher mitgetheilte Notiz (J. f. O. 1872, p. 318) über das gesellige Uebernachten dieser Art an einem und demselben Ort können wir nur bestätigen. Wir hatten Gelegenheit, unsere Beobachtung an verschiedenen Orten zu wiederholen. Naumann giebt an, dass der Baumläufer ein und dasselbe Baumloch alle Abende, wenn eben keine zu grossen Störungen vorkommen, benutzt, hebt dann aber in der Folge hervor, dass die Art sehr ungesellig sei, indem man selten mehr als zwei oder nur gleich nach der Begattungszeit Alte und Junge einer Familie beisammen sieht. Von dem gemeinschaftlichen Benutzen der Schlafstätte sagt er nichts. Auch in anderen Werken haben wir nichts darüber gefunden. Eine ähnliche Beobachtung ist bei den Zaunkönigen gemacht worden (Brehm, Thierl. III, p. 885). Gelege gefunden: 23. 4., 29. 4., 1. 5. 1869; 1. 5., 6. 5., 8. 5. 1870; 7. 4., 3. 5. 1871; 14. 4., 09. 5. 1872; 9. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 41 Stück):

Länge Max. 16,5; Min. 14; Durchschn. 15,59.
Breite „ 12,5 „ 11 „ 11,62.

194. *Sitta caesia* M. & W. — Blauspecht.

Häufiger Strichvogel des ganzen Gebietes, der zwar alle Arten von Wäldern bewohnt, reinen Laubwäldern (z. B. bei Biesenthal) jedoch den Vorzug giebt. Gelege gefunden: 25. 4. 1869; 24. 4., 11. 5. 1870; 22. 4. 1872; 7. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 34 Stück):

Länge Max. 21; Min. 18; Durchschn. 19,47.
Breite „ 15 „ 13,5 „ 14,13.

195. *Aegithalus pendulinus* Vig.

Ueber das Vorkommen der Beutelmeise im Gebiet, namentlich als Brutvogel, ist im vergangenen Jahre ein ziemlich lebhafter Streit unter den Berliner Ornithologen entbrannt. Es ist auf das augenscheinlichste nachgewiesen worden, dass die in verschiedenen Sitzungen der ornithologischen Gesellschaft (cf. Protokolle vom

November und December 1874) vorgelegten Nester, angeblich aus der Gegend von Rathenow, nicht aus Brandenburg stammen, mithin also hier nicht weiter zu erwähnen sind. Auch die Angaben Vangerow's, welche wir bereits früher bezweifelten, dass Dr. Kutter ein Nest im Thiergarten bei Berlin gefunden habe, haben sich als unwahr herausgestellt. Dr. Kutter erklärt ausdrücklich (J. f. O. 1875, p. 116), dass er nie ein Nest der Beutelmeise gefunden habe. Dagegen giebt E. v. Homeyer in den Nachträgen zu seiner Uebersicht der Vögel Pommerns (p. 21) die Notiz, dass ein in der Gegend von Schwedt gefundenes schönes Nest sich in der Sammlung des Herrn Reg.-Rath Schmidt zu Stettin befunden habe. Im landwirthschaftlichen Museum zu Berlin ist ein angeblich aus Tegel stammendes Nest aufgestellt. Das sind die wenigen Notizen, die wir über das Vorkommen der Art im Gebiet haben sammeln können.

196. *Mecistura caudata* Leach. — Schleiermeese.

Die Schwanzmeise kommt als Brut-Strichvogel im ganzen Gebiet häufig vor, scheint jedoch nach den Mittheilungen des Herrn Prof. Altum bei Neustadt ausnahmsweise ziemlich selten gefunden zu werden. Im Brieselang bei Spandau nistet sie vereinzelt in Elsbrüchen. In grösseren Gartenanlagen in der Stadt wird sie überall durchstreichend beobachtet. Gelege gefunden 14. 4., 5. 5. 1872. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 14; Min. 13; Durchschn. 13,5.
Breite „ 11 „ 10 „ 10,4.

197. *Parus coeruleus* L. Blaumeese, Pumpelmeese.

Die Art ist sowohl in Laubholzwaldungen als auch im Nadelholz überall häufig. Wir erwähnten bereits früher (J. f. O. 1871, p. 236) einer Brut in einem Erdloch an der Havel, mitten in einer Colonie von *Cotyle riparia*. Strichvogel. Gelege gefunden: 25. 4., 6. 5. 1869; 6. 5., 14. 5. 1870; 3. 5., 28. 5. 1871; 5. 5., 20. 5. 1872. Maasse märkischer Eier (gem. 30 Stück):

Länge Max. 15,5; Min. 14; Durchschn. 14,77.
Breite „ 12 „ 10,5 „ 11,46.

In den „Gefangenen Vögeln" von Brehm sagt Bolle, gelegentlich der Schilderung des Berliner Vogelmarktes (Bd. I, p. 117): „Von dem Fange einer nicht anders als auf die Lasurmeise zu deutenden Seltenheit ist mir Kunde geworden." Ohne dieser Bemerkung in irgend einer Weise nahe treten zu wollen, glauben wir erst ein sicher constatirtes Vorkommen abwarten zu müssen, ehe wir diese Meise hier aufführen können. Ein im Herbst 1870 in der Jungfern-

heide bei Berlin gefangener Vogel, welcher *Parus cyanus* Pall. angehören sollte, war nichts als ein starkes, sehr licht gefärbtes Exemplar von *P. coeruleus*.

198. *Parus palustris* L. — Nonnenmeese, Bleimeese.

Die Sumpfmeise kommt zwar in allen feuchteren Laubholzwaldungen des ganzen Gebietes vor, ist jedoch überall nur spärlich zerstreut und bedeutend seltener als die folgenden Arten und als die Blaumeise. Eines sonderbaren Nistplatzes, wo diese Meise im Finkenkrug bei Berlin auf der Erde in einer kesselförmigen Vertiefung nistete, haben wir bereits früher Erwähnung gethan (J. f. O. 1872, p. 157). Ein zweites Mal fanden wir sie ebendaselbst in einem Baumloche am 18. 5. 1871 und geben nachstehend die Maasse des Geleges:

Länge 15,5; 15,5; 15,5; 16; 15,5; 16; 15,5.
Breite 12; 12; 12; 12; 12,5; 12; 12.

199. *Parus ater* L. — Kreuzmeese.

Häufiger Strichvogel in allen Nadelholzwäldern der Mark. Auch in den Gärten Berlins ist die Art schon beobachtet worden. Sie brütet häufig in Erdlöchern. Gelege gefunden: 30. 4., 9. 6. 1869; 20. 4., 5. 5. 1872; 25. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge Max. 15,5; Min. 13,5; Durchschn. 14,85.
Breite „ 12 „ 11 „ 11,55.

200. *Parus cristatus* L. — Tollmeese.

Die Haubenmeise ist so häufig wie die vorgenannte Art, in deren Gesellschaft sie meistens die Kieferwälder durchstreift. Zu Brutplätzen wählt sie sehr gern die verwitterten Pfähle alter Wildzäune, in denen sie das zur Aufnahme des Nestes bestimmte Loch, welches oft sehr tief in den Pfahl hineingeht, selbst aushöhlt. Strichvogel. Gelege gefunden: 16. 4., 21. 4., 6. 5., 18. 5. 1869; 17. 4., 19. 4., 1. 5., 11. 5. 1870; 10. 4., 16. 4. 1871; 7. 4., 20. 4., 28. 4., 25. 5. 1872; 13. 4. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 17,5; Min. 16; Durchschn. 16,4.
Breite „ 12,5 „ 12 „ 12,1.

201. *Parus major* L.

Die Kohlmeise ist im ganzen Gebiet überall gemein. Im Herbst und Winter besucht sie die Gärten Berlins. Strichvogel. Gelege gefunden: 25. 4., 29. 4., 4. 5., 8. 5. 1869; 1. 5., 6. 5., 13. 5.,

9. 6. 1870; 3. 5., 14. 5., 28. 5. 1871; 2. 5., 5. 5., 20. 5. 1872; 7. 5., 9. 5., 14. 5., 15. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 40 Stück):

Länge Max. 19; Min. 16; Durchschn. 17,28.
Breite „ 14 „ 12 „ 13,07.

202. *Troglodytes parvulus* Koch. — Schnerz, Schneekönig.

Im ganzen Gebiet gemein. Kommt auch in die grösseren Gärten der Stadt Berlin. Standvogel. Die Thatsache, dass der Zaunkönig stets mehrere sogenannte Spielnester baut, ist bekannt, doch dürfte die Beobachtung, dass das zum Brüten benutzte, sogenannte weibliche Nest meist aus Blättern gebaut und stets innen mit Federn ausgefüttert ist, während die Spielnester aussen und innen stets von Moos sind, von Interesse sein. Das Nest steht oft zwischen den Wurzeln umgefallener Bäume. Gelege gefunden: 25. 4., 16. 5. 1869; 11. 5. 1870; 7. 5. 1871; 14. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 18 Stück):

Länge Max. 17; Min. 14,5; Durchschn. 15,88.
Breite „ 12 „ 11,5 „ 11,83.

203. *Lanius collurio* L. — Dickkopf.

Der rothrückige Würger ist in der ganzen Mark als Brutvogel überaus gemein. In buschreichen Gegenden findet man Nest neben Nest. Auch in den Gärten der Stadt wurde er beobachtet. Mai, September. Gelege gefunden: 5. 6., 15. 6., 19. 6. 1869; 18. 6., 20. 6. 1870; 16. 6., 21. 6. 1871; 26. 5., 2. 6., 16. 6. 1872; 27. 5., 28. 5., 4. 6., 11. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 30 Stück):

Länge Max. 23; Min. 20; Durchschn. 21,3.
Breite „ 16,5 „ 15 „ 15,5.

204. *Lanius rufus* L. Brutvogel des Gebietes, wenngleich seltener als die vorgenannte Art. Am häufigsten tritt dieser Würger nach unseren Beobachtungen in der Mittelmark auf (Umgegend von Berlin, Freienwalde, Potsdam, Straussberg u. s. w.), dagegen seltener in der Neumark, dem nördlichen Theile der Uckermark und einzelnen Gegenden der Priegnitz (Gransee, Rheinsberg). Zugvogel, Ende April, Anfang September. Gelege gefunden: 19. 5. 1870; 27. 5. 1871; 4. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge Max. 24; Min. 22; Durchschn. 22,7.
Breite „ 17,5 „ 17 „ 17,2.

205. *Lanius minor* L. — Diese sowohl wie die folgende Art werden in der Mark Drillelster genannt.

Im ganzen Gebiet häufiger Brutvogel, der besonders die lichten Laubholzwaldungen liebt. Zugvogel, Anfang Mai, Anfang September.

Brütend gefunden: 10. 6. 1870. Maasse märkischer Eier (gem. 14 Stück):

Länge Max. 25; Min. 22,5; Durchschn. 23,9.
Breite „ 18,5 „ 17 „ 17,78.

206. *Lanius excubitor* L.

Im ganzen Gebiet Brut-Strichvogel, jedoch überall nur einzeln vorkommend. Im Winter wird er etwas häufiger beobachtet, während ihn im Sommer *L. minor* zu ersetzen scheint. Die meisten grossen Würger, welche man bei den Berliner Vogelhändlern findet, werden gefangen, wenn sie beim Vogelfang nach Art der Raubvögel auf die im Käfig befindlichen Lockvögel stossen. Brütend gefunden: 5. 5. 1872. Maasse märkischer Eier (gem. 7 Stück):

Länge Max. 28,5; Min. 25; Durchschn. 27,9.
Breite „ 20,5 „ 19 „ 19,9.

207. *Lanius major* Pall.

Ueber das interessante Vorkommen dieser, in letzter Zeit vielfach besprochenen Art in der Mark Brandenburg ist bereits früher eingehender berichtet worden. (Protok. der Februarsitzung J. f. O. 1875 und Bericht über die XXI. Vers. z. Braunschweig, p. 14.) Ende Januar 1875 wurde dieser Würger von Herrn Gutsbesitzer Jablonski bei Zion in der Nähe von Stentsch, Reg.-Bez. Frankfurt a. O., geschossen und nach Berlin gesandt. Das Exemplar befindet sich in der Sammlung eines der Verfasser.

208. *Bombycilla garrula* Vieill.

Der Seidenschwanz berührt auf seinen Zügen alljährlich, nicht nur „in einigen sehr kalten Wintern“, wie Vangerow schreibt, das Gebiet. In manchen Jahren erscheint er in ungeheuren Schaaren, in anderen dagegen nur ganz vereinzelt. 1806, 1807, 1811, 1822/23, 1836/37, 1839/40 war er häufig, 1855 nur in wenigen Exemplaren, April 1859 in unendlichen Schaaren (cf. die Schilderungen Bolle's J. f. O. 1859, p. 125) 1863, 1866/67, 1871 seltener; wir beobachteten ihn ferner einzeln bei äusserst mildem Wetter im November 1872, im Januar und September 1873.

209. *Butalis grisola* Boie.

Der Fliegenschnäpper ist ein sehr häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. Vangerow führt ihn besonders als Bewohner des Nadelholzwaldes auf, doch haben wir ihn eben so häufig im Laubwalde angetroffen. April, Anfang September. Oft verlässt uns schon der grössere Theil gegen die Mitte des August. Gelege ge-

funden: 9. 6. 1869; 29. 5., 1. 6. 1870; 24. 5., 30. 5. 1872; 8. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge	Max.	19;	Min.	16;	Durchschn.	17,85.
Breite	„	13,5	„	12,5	„	13,1.

210. *Muscicapa atricapilla* L. — Schwalbengrasmücke, Baumgrasmücke.

Häufiger Brutvogel in allen Laubwaldungen und grösseren Parkanlagen der Mark. Doch scheint diese Art nur periodenweis in grosser Menge aufzutreten; denn während wir sie 1866, 1867 und 1870 sehr zahlreich beobachteten, haben wir sie zu anderer Zeit, wiewohl immer noch häufig, so doch bei Weitem nicht so zahlreich als in den genannten Jahren gesehen. April, Ende August. Gelege gefunden: 16. 5., 17. 5. 1869; 15. 5. 1870; 7. 5., 14. 5., 18. 5., 28. 5. 1871; 9. 5., 19. 5., 26. 5. 1872; 5. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 35 Stück):

Länge	Max.	18,5;	Min.	16;	Durchschn.	17,5.
Breite	„	13,5	„	12	„	12,9.

211. *Muscicapa albicollis* Temm.

Den Halsbandfliegenschnäpper haben wir selbst nie zu beobachten Gelegenheit gehabt. Vangerow spricht von einem Brutvorkommen im Thiergarten bei Berlin.

212. *Erythrosterna parva* Bp.

Während Schulz noch sehr bezweifelt, ob diese Art unserer Ornis überhaupt angehört, sind wir der Meinung, dass dieselbe gar nicht mehr so ausnehmend selten ist, wie man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Wir selbst haben den kleinen Fliegenschnäpper nur zweimal zu beobachten Gelegenheit gehabt; Ende April 1870 fanden wir ein Exemplar im Thiergarten bei Berlin, und Anfang August 1873 hörten wir den hellen vollen Gesang in den prächtigen Buchenbeständen beim Dorfe Lanke unweit Biesenthal und beobachteten daselbst auch mehrere Vögel. L. Martin sah die Art im Parke von Nieder-Schönhausen. Bolle giebt (J. f. O. 1863, p. 60) mehrere verbürgte Nachrichten über das Vorkommen in der Umgegend von Berlin. Im Jahre 1871 wurde der kleine Fliegenschnäpper bei Neustadt/Ew. gesehen, und im Mai und Juni des darauf folgenden Jahres beobachtete Herr Prof. Altum daselbst mehrere Vögel dieser Art. Mitte Juni 1872 wurde sogar ein Nest, welches ausnahmsweise sehr niedrig stand, mit fünf Jungen in vorgenannter Gegend aufgefunden. In den Jahren 1854—56 wurde die Art häufig auf den Berliner Vogelmarkt gebracht, und zwar von

Händlern, die nur selbstgefangene Vögel auszubieten pflegten. Mehrere märkische Exemplare (z. B. aus Rixdorf) befinden sich ausserdem in der Sammlung des Fürsten Radziwill.

213. *Cotyle riparia* Boie. — Erdschwalbe.

Die Uferschwalbe ist im ganzen Gebiet an passenden Oertlichkeiten, steil abfallenden Ufern der Flüsse und Seen und in grösseren Sandgruben, überall gemein. Colonieweise brütend fanden wir sie in unendlichen Schaaren am Schwielowsee bei Glindow, an der Havel bei Tegel, bei Buckow und bei Freienwalde. Eines einzeln nistenden Paares am Kanal bei Berlin erwähnt Prof. Cabanis (J. f. O. 1853, p. 367). Zugvogel, Anfang Mai bis in die ersten Tage des September. Gelege gefunden: 28. 5., 1. 6. 1869; 31. 5. 1870; 29. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 24 Stück):

Länge Max. 18,5; Min. 16; Durchschn. 16,9.
Breite „ 13 „ 11,5 „ 21,1.

214. *Chelidon urbica* Boie. — Mehlschwalbe.

Ueberall als Brut-Zugvogel gemein. In der Passow'schen Sammlung befindet sich ein Albinismus dieser Art (♀) aus Köpenick. Nach ca. neunjähriger Beobachtung fällt ihre Ankunft für die Umgegend von Berlin im Durchschnitt auf den 10. April. Gegen den Anfang des September verlassen sie uns. Im Jahre 1873 traf die Hausschwalbe etwas früher bei uns ein als die Rauchschwalbe. Am 18. September 1873 wurden von uns in Berlin noch junge Vögel im Nest beobachtet, die von den Alten gefüttert wurden. Brutzeit im Juni. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge Max. 19; Min. 16; Durchschn. 17,8.
Breite „ 13 „ 12,5 „ 12,8.

215. *Cecropis rustica* Boie.

Häufiger Brut-Zugvogel des ganzen Gebietes, der gegen die Mitte des April zu uns kommt und uns gegen die Mitte des October wieder verlässt. Märkische Albinismen befinden sich im königl. zoologischen Museum und in der Radziwill'schen Sammlung. Brutzeit: Ende Mai bis Mitte Juni. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 20; Min. 17; Durchschn. 19,7.
Breite „ 14 „ 12 „ 13,2.

216. *Locustella Rayi* Gould.

Der Heuschreckensänger scheint, wenn auch nur einzeln, doch fast regelmässig im ganzen Gebiet an passenden Orten vorzukommen. In der Nähe Berlins wurde er auf den Spreewiesen bei Charlotten-

burg, bei Treptow, Köpenick und Neustadt/Ew. beobachtet. Das von Vangerow vermuthete Brüten im Brieselang bei Spandau kann von uns bestätigt werden; ebenso brütet er bei Grossbeeren. Anfang Mai, Anfang September. Maasse märkischer Eier (gem. 21 Stück):

Länge Max. 18; Min. 15,5; Durchschn. 16,68.
Breite „ 13,7 „ 12 „ 12,97.

Calamodyta fluviatilis Gr. ist dem Gebiete entschieden fremd. L. Brehm spricht zwar (Isis 1834, p. 54) von einer Subspecies seiner *Calamoherpe fluviatilis*, welche bei Potsdam gefunden sein soll, doch fehlt jede neuere Bestätigung dieses Vorkommens.

217. *Calamodyta phragmitis* Bp. — Seegrasmücke.

Diese Art gehört keineswegs „zu den sehr seltenen Erscheinungen“, wie Schulz glaubt, sondern ist im ganzen Gebiet, namentlich in der östlichen Neumark und in der Niederlausitz, ziemlich häufig. Bei Neustadt/Ew. ist sie nach den Mittheilungen Altum's ein regelmässiger Brutvogel; ebenso bei Paulinenaue und im Brieselang bei Spandau. Wie häufig sie bei Paulinenaue vorkommt, geht z. B. daraus hervor, dass im Jahre 1874 daselbst 100 Eier von einem Berliner Sammler gesammelt wurden. Eine Suite schöner Exemplare aus Marwitz befindet sich in der Sammlung des Fürsten Radziwill. Ende April, Ende September. Maasse märkischer Eier (gem. 10 Stück):

Länge Max. 18,5; Min. 15; Durchschn. 17,06.
Breite „ 13,5 „ 12 „ 12,84.

218. *Calamodyta aquatica* Bp.

Ist von uns nur wenige Male zur Zugzeit im September bei Marwitz beobachtet worden, und wir wissen nicht, ob dieser Rohrsänger als Brutvogel der Mark Brandenburg zu bezeichnen ist. Berliner Oologen, deren Mittheilungen nicht immer ganz zuverlässig sind versichern zwar die Art in früheren Jahren bei Weissensee nistend gefunden zu haben. Schulz erhielt Exemplare aus Neu-Ruppin und Nauen, und in der Radziwill'schen Sammlung befindet sich ein solches (wenn wir nicht irren ein altes ♂) aus Velten.

219. *Calamoherpe arundinacea* Boie.

Im ganzen Gebiet wird dieser Rohrsänger nur sehr vereinzelt gefunden und scheint in der Niederlausitz und in der nördlichen Neumark noch am häufigsten vorzukommen. Es hält im Freien ungemein schwer, ihn von der folgenden Art zu unterscheiden, doch scheint er seit einer Reihe von Jahren häufiger geworden zu sein. April, September.

220. *Calamoherpe palustris* Boie.

Kommt zwar auch nur vereinzelt, doch bedeutend häufiger als vorgenannte Art vor und lebt, wie alle diese Rohrsänger, sehr versteckt in den Weidengebüschen, die mit Gestrüpp und Schilf verwachsen sind. In der Neumark soll er brüten. Anfang Mai, Ende August, doch wurden auch schon im März Exemplare beobachtet.

221. *Acrocephalus turdoides* Cab. — Rohrsprosser, Rohrdrossel.

Der Drosselrohrsänger bewohnt als äusserst häufiger Brutvogel die mit Rohr und Schilf bewachsenen Seen und Wassergräben der Mark. Wir beobachteten ihn sowohl an den meisten Binnenseen als auch längs der Ufer der Spree und der Havel und an allen von diesen Flüssen gebildeten grösseren und kleineren Seen, selbst wenn diese nur sehr spärlich mit Rohr bewachsen sind. Gelege gefunden: 26. 5., 4. 6., 11. 6. 1869; 18. 6., 24. 6. 1870; 7. 6., 9. 6. 1872; 15. 6., 22. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 23 Stück):

Länge	Max. 23,5;	Min. 21;	Durchschn.	22,3.
Breite	„ 17	„ 15	„	15,7.

222. *Curruca nisoria* Bechst. — Schuppige Grasmücke.

Die Sperbergrasmücke ist ein entschieden nicht seltener Brutvogel der Mark, wenngleich Schulz und Vangerow sie als „nicht sehr zahlreich" bezeichnen. In einigen Theilen der Ucker- und Neumark ist sie geradezu häufig, dagegen wird sie in der südöstlichen Niederlausitz nicht so oft bemerkt. In der Berliner Umgegend fanden wir diese Art häufig bei Köpenick, im Brieselang bei Spandau, Grossbeeren, Treptow, am Tegeler See, und etwas entfernter, bei Brandenburg und Neustadt/Ew. nistend. Mitte Mai, Ende August. Gelege gefunden: 16. 6. 1869; 1. 6. 1870; 26. 5. 1872; 28. 5., 4. 6., 11. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 27 Stück):

Länge	Max. 23;	Min. 18,5;	Durchschn.	20,6.
Breite	„ 16	„ 13,5	„	14,88.

223. *Curruca garrula* Lath.

Wie in einzelnen der benachbarten Provinzen, so kommt die kleine Grasmücke auch in der Mark nur vereinzelt vor, wenn sie auch keineswegs gerade selten zu nennen ist. Sie brütet vorzugsweise in schattigen Gärten und Parkanlagen. Mitte April, Ende August. Gelege gefunden: 10. 5. 1870; 15. 5. 1872. Maasse märkischer Eier (gem. 11 Stück):

Länge	Max. 17;	Min. 15;	Durchschn.	16,18.
Breite	„ 12,5	„ 12	„	12,13.

Borggreve (l. c. p. 94) sagt, dass Bolle nach der Beschreibung eines Vogelfängers vermuthet, dass *C. conspicillata* Marm. bei Berlin vorgekommen sei. Herr Dr. Bolle theilt uns mit, dass er sich nicht entsinnt, je eine solche Vermuthung ausgesprochen zu haben.

224. *Curruca cinerea* Lath. — Zaungrasmücke.

Ein überaus häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes. Zu wiederholten Malen fanden wir die Dorngrasmücke brütend im Schilfgrase, dicht am Wasser, so am Stössensee bei Pichelswerder, am Tornowsee bei Buckow, in der Oranienburger Gegend u. s. w. April, September. Gelege gefunden: 11. 6., 18. 6. 1870; 2. 7. 1871; 26. 5. 1872; 27. 5., 18. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 26 Stück):

Länge Max. 19; Min. 16; Durchschn. 17,5.
Breite „ 14 „ 12,5 „ 13,2.

225. *Curruca atricapilla* L. — Nonne, Schwalben-Baumgrasmücke.

In Feldhölzern, Laubholzwäldern und Gärten mit dichtem Gesträuch nicht selten. So fanden wir sie im Thiergarten bei Berlin im Schönhausener Schlosspark und anderen Orten alljährlich regelmässig als Brutvogel. Mitte April, Ende September. Im Jahre 1867 wurde von uns noch ein verspäteter Nachzügler am 18. October bei Grünaue beobachtet. Gelege gefunden: 16. 6. 1869; 14. 5. 1871; 16. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 12 Stück):

Länge Max. 20,5; Min. 16,5; Durchschn. 18,4.
Breite „ 15 „ 13,5 „ 14,1.

226. *Curruca hortensis* Bechst.

In Feldhölzern und Gärten ist diese Grasmücke überall sehr häufig; besucht auch die Gärten Berlins. Ein Albinismus, im Juli 1872 bei Tempelhof gefangen, befindet sich im Berliner Museum. Ende April, Anfang October. Gelege gefunden: 4. 7. 1869; 1. 6. 1871; 2. 6. 1872; 5. 6., 8. 6., 11. 6., 22. 6., 6. 7. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 24 Stück):

Länge Max. 21; Min. 18; Durchschn. 19,3.
Breite „ 15 „ 13 „ 14.

227. *Regulus ignicapillus* Naum.

Fehlt nirgends im Gebiet und ist überall Brutvogel, wo Fichten angepflanzt sind, so in Gärten, Parks und gemischten Wäldern.

228. *Regulus flavicapillus* Naum.

Bewohnt zahlreich als Brutvogel die Kiefernwälder der Mark, obgleich er auch, wie vorgenannte Art, in Fichten brütend gefunden

wurde. Im Winter, wo wir ihn auch in den Gärten der Stadt beobachteten, streicht er mit Meisen, Baumläufern und Spechtmeisen umher.

229. *Phylloscopus superciliosus* (Gm.) Crommelin.

Das Vorkommen dieses Laubvogels in der Mark Brandenburg ist durch Herrn Prof. Cabanis (J. f. O. 1853, p. 81 u. ff.) sicher constatirt worden. In den letzten Tagen des October 1845 wurde bei Rixdorf erst ein Weibchen und wenige Tage darauf ein Männchen dieser Art gefangen. Das erstere befindet sich in der Sammlung des Herrn Oberamtmann Heine, das andere dagegen in der des Fürsten Radziwill. Auch Dr. Bolle (J. f. O. 1863, p. 60) verbürgt eine Nachricht, nach welcher ein Berliner Vogelfänger, Gustav Bless, im October 1860 diesen Laubvogel beim Rothkehlchenfang in der Jungfernheide erbeutet haben soll.

230. *Phyllopneuste rufa* Meyer. — Zilpzalp. Die Phyllopneusten führen in der Mark den Namen Schneekönige.

Wenn dieser Vogel auch in den letzten Jahren zahlreicher aufgetreten ist als früher, so ist es doch immerhin unbegreiflich, wie Schulz denselben als „nicht sehr häufig" bezeichnen kann. Im ganzen Gebiet ist dieser Laubvogel sehr gemein und macht sich durch seinen abgebrochenen monotonen Gesang überall bemerkbar. Auch in reinen Sandkieferheiden wurde er von uns beobachtet. Ende März, Anfang October. Gelege gefunden: 15. 5. 1869; 16. 5. 1870; 14. 5., 18. 5., 28. 5. 1871; 5. 5., 9. 5., 28. 5. 1872; 29. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 30 Stück):

Länge	Max.	16;	Min.	14;	Durchschn.	14,78.
Breite	„	12	„	11	„	11,55.

231. *Phyllopneuste trochilus* L. — Weidenzeisig.

Schulz ist noch der Meinung, dass die Art bei uns ziemlich selten sei. Dieselbe kommt jedoch in der ganzen Mark überall häufig vor und wird sogar in den grösseren Gärten der Stadt alljährlich beobachtet. Sie erscheint bei uns gegen Ende des März oder auch erst im April und verweilt bis gegen Ende August. Gelege gefunden: 18. 5. 1871; 9. 5. 1872. Maasse märkischer Eier (gem. 17 Stück):

Länge	Max.	18;	Min.	14;	Durchschn.	15,14.
Breite	„	12,5	„	10,5	„	11,6.

232. *Phyllopneuste sibilatrix* Bechst.

Im ganzen Gebiet häufig, wenn auch periodenweis seltener vorkommend. In kleineren reinen Kiefernwaldungen und ebenso

in alten Buchenbeständen (z. B. hinter Biesenthal) haben wir ihn seltsamer Weise fast gar nicht oder doch nur sehr vereinzelt angetroffen. Mitte April, Anfang September. Gelege gefunden: 26. 6. 1870; 28. 5., 2. 6. 1871; 25. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 13 Stück):

Länge Max. 17; Min. 14,5; Durchschn. 15,27.
Breite „ 13 „ 11,5 „ 12,3.

233. *Hypolais hortensis* Br. — Sprachmeister.

Die Art ist seit einer Reihe von Jahren im Gebiet auffallend häufig geworden und bewohnt jetzt überall Gärten und Waldungen. Auch in den Gärten Berlins wird sie regelmässig beobachtet. Herr Prof. Cabanis fand die Art sogar in einer belebten Strasse Berlins auf einer Kugelakazie im Jahre 1874 brütend. Mehrere märkische Albinismen hatten wir im Laufe der Zeit zu sehen Gelegenheit. Anfang Mai, Anfang August. Gelege gefunden: 2. 6., 7. 6., 15. 6. 1869; 2. 7. 1870; 1. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 17 Stück):

Länge Max. 18,5; Min. 17; Durchschn. 17,6.
Breite „ 13,5 „ 12,5 „ 13,07.

234. *Accentor modularis* Cuv. — Moorgrasmücke.

Regelmässiger, wenn auch nur vereinzelt vorkommender Brutvogel des Gebietes, der besonders junge Kieferschonungen, die mit einzelnen Laubbäumen durchsetzt sind, liebt. Exemplare aus Rüdersdorf in der Radziwill'schen Sammlung. Ende März, October; im Winter 1871/72 beobachteten wir in Pankow einige Vögel dieser Art, welche täglich in einen Garten kamen, um das dort ausgestreute Futter aufzusuchen.

235. *Anthus aquaticus* Bechst.

Vom October bis in den März hinein haben wir den Wasserpiper nur vereinzelt, nie gesellig, wenige Male auf dem Zuge im Gebiet beobachtet, während uns Prof. Altum mittheilt, dass er diese Art bei Neustadt/Ew. im Winter stellenweis in Menge angetroffen hat.

236. *Anthus pratensis* Bechst.

Dieser Piper ist ein nicht seltener Brutvogel der Mark, der besonders in der weiteren Umgegend Berlins, in der Neu- und Uckermark häufig ist. Anfang März, Mitte October. Ob in milden Wintern einzelne Vögel dieser Art bei uns bleiben, können wir nicht sagen; wir haben sie in dieser Jahreszeit nie beobachtet. Gelege gefunden: 20. 5. 1868; 25. 5. 1871. Maasse märkischer Eier (gem. 13 Stück):

Länge Max. 19; Min. 16,5; Durchschn. 18,5.
Breite „ 14,5 „ 13 „ 13,7.

237. *Anthus arboreus* Bechst.

Der Baumpiper ist im ganzen Gebiet sehr häufig. Wir fanden ihn auch in fast reinen Sandkieferheiden, die nur sehr wenig Laubunterholz hatten, brütend. Mitte April, Anfang September. Gelege gefunden: 16. 5., 21. 5. 1869; 26. 5., 29. 5., 3. 6. 1870; 14. 5., 18. 5., 28. 5. 1871; 5. 5., 20. 5. 1872; 25. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 42 Stück):

Länge Max. 21,5; Min. 18; Durchschn. 19,76.
Breite „ 16 „ 14 „ 14,8.

238. *Anthus campestris* Bechst.

Wir haben den Brachpiper nur wenige Male im Herbst beobachtet und möchten nach unseren Erfahrungen annehmen, dass derselbe nicht allzu häufig im Gebiet sei, wenn ihn Vangerow auch als „ziemlich häufig" hinstellt und Naumann sogar, speciell für Brandenburg, als ziemlich gemein bezeichnet. Das geringe Vorkommen dieses Pipers in der Mark, wo es doch gewiss nicht an öden brachliegenden Plätzen fehlt, ist recht eigenthümlich. Borggreve beobachtete ihn nur in wenigen Pärchen bei Neustadt/Ew., Hansmann bei Königs-Wusterhausen. Herr Dr. Brehm hatte die Güte uns mitzutheilen, dass er die Art im Frühjahr 1874 in grosser Menge bei Grossbeeren beobachtet und auch Exemplare geschossen hat.

239. *Budytes flava* Cuv. — Gelber Kuhhirt.

Die gelbe Kuhstelze ist im ganzen Gebiet als Brutvogel häufig. Mitte April, September. Vier märkische Eier messen:

Länge 17; 18; 18; 17,5.
Breite 13; 13,5; 13,5; 13,5.

240. *Motacilla sulphurea* Bechst.

Vangerow bezeichnet diese Art als Brutvogel, was wir bis jetzt noch bezweifeln müssen. Die graue Bachstelze ist bei uns nur auf dem Zuge und auch da nur in sehr vereinzelten Exemplaren beobachtet worden.

241. *Motacilla alba* L. — Quackstärt, Wippstart.

Im ganzen Gebiet gemeiner Brutvogel. Auch in die Gärten Berlins kommt die weisse Bachstelze zuweilen; auf den grösseren Holzplätzen der Stadt brütet sie alljährlich in den aufgestellten Klaftern. Albinismen befinden sich im Berliner Museum und bei Radziwill. Anfang März, Mitte October. Gelege gefunden: 8. 5. 1870; 13. 5., 4. 6. 1871; 16. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 28 Stück):

Länge Max. 20; Min. 18; Durchschn. 18,58.
Breite „ 15 „ 13,5 „ 14,13.

242. *Cinclus aquaticus* Bechst.

Wir glauben nicht, dass Schulz Recht hat, den Wasserschwätzer als „nicht selten" für die Mark zu bezeichnen, da diese Art, wenn auch alle Jahre, nur sehr vereinzelt angetroffen wird. L. Brehm (l. c. p. 56) schreibt sogar, gestützt auf Fehrmann's Beobachtungen, dass der Vogel im Gebiet ganz fehle. Dem ist freilich nicht so. Ratzeburg beobachtete ihn am Nonnenflies bei Spechthausen, Altum an der Schwärze bei Neustadt/Ew. (*C. melanogaster* Br.?). Wir selbst sahen die Art im Winter 1871/72 wiederholt an der Panke bei Pankow. Ein Männchen aus Treptow befindet sich in der Sammlung des landwirthschaftlichen Museums und einige andere Exemplare befinden sich im Jagdschloss Grunewald. Nach den freundlichen Mittheilungen des Herrn Kreisgerichtsrath Reinecke in Wittstock kommt der Wasserschwätzer am Rhyn bei Rheinshagen in der Nähe von Rheinsberg regelmässig brütend vor. Herr F. Schneider schreibt uns, dass er *C. aquaticus* in jedem Jahre, von 1856—1864, bei der Scharfenberger Mühle an der Dosse, in der Umgegend von Wittstock, beobachtet habe. Er sah den Vogel häufig im Herbst und Frühjahr, seltener im Sommer. Jedenfalls hat die Art im Jahre 1858 und 1862 sicher daselbst gebrütet.

243. *Pratincola rubicola* Koch.

Diese ausschliesslich westliche Art, welche Vangerow seltsamer Weise als märkischen Brutvogel aufführt, ist im Gebiet, selbst als Gast, entschieden sehr selten. Wir kennen nur ein Exemplar (♀) aus Pankow, welches aus der Sammlung des Forstrath, Passow stammend, sich jetzt im landwirthschaftlichen Museum befindet.

244. *Pratincola rubetra* Koch. — Braunkehlchen.

Häufiger Brutvogel des ganzen Gebietes, der Ende April zu uns kommt und uns bereits Mitte August wieder verlässt. Gelege gefunden: 4. 6. 1869; 1. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge Max. 19,5; Min. 18,5; Durchschn. 19,25.
Breite „ 14,5 „ 13,5 „ 13,9.

Ein abnormes Ei maass Länge 15,5, Breite 13,5.

245. *Saxicola oenanthe* Bechst. — Steinpicker, Todtenvogel (in der Neustädter Gegend).

Im ganzen Gebiet häufiger Brutvogel, der jedoch auf den Feldmarken von Jahr zu Jahr immer seltener zu werden scheint,

dafür aber in allen Heiden auf freien Plätzen anzutreffen ist, wo er im geschlagenen Holze nistet. Hier wird sein Nest häufig vom Kuckuk belegt. Auch nistet der Steinschmätzer in verlassenen Kaninchenhöhlen, sowie in alten Erdschwalbenlöchern. Anfang April, Anfang September. Gelege gefunden: 16. 6. 1869; 18. 5. 1871; 1. 6., 10. 6. 1872; 9. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 20 Stück):

Länge Max. 21,5; Min. 19; Durchschn. 20,6.
Breite „ 15,5 „ 15 „ 15,3.

246. *Turdus merula* L.

Ziemlich häufiger Brutvogel der Mark, der sowohl in Wäldern als auch in Gärten, die mit dichtem Gebüsch besetzt sind, lebt. Obgleich Stand-Strichvogel, wurde die Art im Winter nur sehr vereinzelt angetroffen. Einzelne Vögel im Herbst in den Gärten Berlins beobachtet. Gelege gefunden: 30. 4. 1869; 2. 5., 10. 5. 1871: 3. 5. 1872; 1. 6., 8. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 10 Stück):

Länge Max. 29; Min. 26; Durchschn. 27,9.
Breite „ 22 „ 20 „ 21.

247. *Turdus atrigularis* Glog.

In der Sammlung des Fürsten Radziwill befinden sich zwei in der Umgegend von Berlin gefangene Exemplare.

248. *Turdus sibiricus* Pall.

Die Sammlung der Forstakademie zu Neustadt/Ew. besitzt zwei Exemplare dieser asiatischen Art, welche in der Nähe genannten Ortes gefangen worden sind. Es ist ein alter und ein im Uebergang begriffener Vogel.

249. *Turdus pilaris* L.

Diese Art, welche Schulz nur als Zugvogel kennt, der im Herbst schaarenweis das Gebiet besucht, um hier zu überwintern oder durchzuziehen, kommt jetzt, bei ihrem steten Vorrücken von Nordost nach Südwest, auch in der Mark Brandenburg als Brutvogel vor. Am 4. Mai 1873 fanden wir ein Nest dieses Vogels in einem Elsbruche bei Grossbeeren; auch wurden hier in den Sommermonaten desselben Jahres alte Wachholderdrosseln wiederholt von Herrn Dr. Brehm beobachtet. Junge Vögel traf Herr Prof. Altum im Sommer 1854 in der Jungfernheide bei Moabit; wir selbst erhielten ein junges ♀ im Fleisch, welches am 14. August 1872 bei Grünaue geschossen worden war. Auch in der Sorauer Gegend wurden junge Exemplare beobachtet. Naumann (Bd. VI, p. 4) erwähnt eines Nestes, welches, bei Frankfurt a. O. gefunden,

sich in der Sammlung eines dortigen Liebhabers befinden soll. Bei Hagen wurde 1874 von Herrn Kricheldorff eine Brutcolonie aufgefunden. Zugzeit ist October und Ende März. Maasse des vorerwähnten Geleges:

Länge 25; 26; 26,5; 28.
Breite 19; 19,5; 20; 20,5.

250. *Turdus pallens* Pall.

Ein alter Vogel mit der Bezeichnung „Mark", welcher aus der Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft zu Berlin stammt, befindet sich jetzt im königl. zoologischen Museum. Es war uns nicht möglich, nähere Notizen über dies interessante Exemplar zu erhalten, doch ist anzunehmen, dass dasselbe wirklich im Gebiet erbeutet worden ist.

251. *Turdus iliacus* L. — Weinvogel.

Ungemein häufiger Durchzugsvogel in Brandenburg. Ende März, October. Eine sehr schöne Varietät aus Neu-Holland in der Kurmark befindet sich im Berliner Museum. Dieselbe ist auf der Oberseite sehr dunkel olivenbraun gefärbt und zeigt auf den Schwanzfedern eine breite, ausgeprägt helle Querbinde.

252. *Turdus musicus* L.

Die „Zippe" ist die häufigste Drossel unserer märkischen Wälder, die sowohl in gemischten Nadel-, wie auch in Laubbeständen überall als Brutvogel anzutreffen ist. Zur Zugzeit beobachteten wir sie auch in den grösseren Gärten Berlins. Ende März, Anfang October. Gelege gefunden: 25. 4., 16. 5. 1869; 11. 6. 1870; 23. 4., 3. 5., 2. 7. 1871; 9. 5., 20. 5. 1872; 4. 5., 25. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 30 Stück):

Länge Max. 28; Min. 25; Durchschn. 26,66.
Breite „ 21 „ 18,5 „ 19,76.

253. *Turdus viscivorus* L.

Die Misteldrossel ist als Strich-Brutvogel im Gebiet nicht selten. Ungemein häufig beobachteten wir sie im Februar 1872 in der Umgegend von Neustadt/Ew. Gelege gefunden: 16. 5. 1869; 10. 5., 14. 5. 1871; 1. 5., 6. 5. 1872; 8. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 15 Stück):

Länge Max. 32; Min. 29; Durchschn. 30,3.
Breite „ 23 „ 20,5 „ 22.

254. *Turdus torquatus* L. — Meeramsel.

Kommt auf dem Durchzuge Ende September und Anfang April alljährlich im Gebiet vor. In einzelnen Jahren erscheint sie dann

häufiger, in anderen wieder seltener. Im Berliner Museum, in der Passow'schen, Radziwill'schen und anderen Privatsammlungen befinden sich märkische Exemplare. Wir beobachteten sie seit 1863 regelmässig in der Umgegend Berlins. Im Jahre 1870 trafen wir noch am 7. Mai ein Pärchen in der Heide von Schönholz.

255. *Ruticilla tithys* Br.

An geeigneten Plätzen überall häufig, nur in der Neumark verhältnissmässig seltener bemerkt als in den übrigen Theilen des Gebietes. Der Hausrothschwanz liebt bei uns die alten, halb verfallenen Ziegeleien, wo wir ihn wiederholt nistend fanden. Auch in den grösseren Gärten der Stadt oft beobachtet, wo er in Gartenhäusern und Lauben nistet. Anfang März, Anfang October. Maasse märkischer Eier (gem. 10 Stück):

Länge Max. 20; Min. 18,5; Durchschn. 19,2.
Breite „ 15 „ 13,5 „ 14,5.

256. *Ruticilla phoenicura* Bp.

Ueberall häufig in Laubwäldern und Baumgärten. Auch in Kieferwäldern, die nur sehr spärlich mit Laub durchsetzt waren, von uns wiederholt beobachtet, so z. B. überall in der Umgegend von Potsdam. Von mehreren uns bekannt gewordenen Albinismen befindet sich ein schönes Männchen aus Beeskow im Berliner Museum. Anfang April, Anfang September. Gelege gefunden: 19. 5. 1869; 17. 5. 1870; 1. 6. 1871; 20. 5., 26. 5. 1872; 16. 5., 31. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 16 Stück):

Länge Max. 19,5; Min. 17; Durchschn. 18,2.
Breite „ 14,5 „ 13 „ 13,4.

257. *Cyanecula leucocyana* Brehm.

In der ganzen Mark nicht allzu häufig vorkommender Brutvogel, der im Osten, Südosten und Süden, d. h. in der Neumark und Niederlausitz etwas häufiger als in den anderen Theilen des Gebietes gefunden wird. In der Mittelmark ist er an der Havel und Oder (Freienwalde) brütend beobachtet und für die nächste Umgegend von Berlin, als im Herbst in der Jungfernheide bei Tegel, auf Scharfenberg, bei Treptow, Königs-Wusterhausen und Ende Mai bei Grossbeeren vorgekommen, von uns verzeichnet worden. Ende März, Anfang September.

258. *Erithacus rubecula* Cuv. — Rothbart.

Sowohl im dichten Unterholz des Nadelwaldes als auch in feuchteren Laubhölzern überall häufig. Auch in den Gärten der Stadt oftmals beobachtet. Einzelne Individuen überwintern bei uns.

März, October. Gelege gefunden: 10. 6. 1869; 30. 5. 1870; 14. 5., 18. 5. 1871; 9. 5., 20. 5., 26. 5. 1872; 2. 6. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 24 Stück):

Länge	Max.	20,5;	Min.	18;	Durchschn.	19,3.
Breite	„	15,5	„	14	„	14,7.

259. *Luscinia vera* Sund.

Brutvogel des ganzen Gebietes. Ueberall in lichten Laubbuschhölzern, die mit dichtem Buschwerk durchsetzt sind und von kleinen Gräben durchschnitten werden. Auch in grösseren Gärten und namentlich auf alten Kirchhöfen beobachtet. Letzte Hälfte des April, Mitte September. Gelege gefunden: 1. 6. 1870; 23. 5., 29. 5. 1871; 25. 5. 1872; 20. 5. 1873. Maasse märkischer Eier (gem. 10 Stück):

Länge	Max.	21,5;	Min.	18,5;	Durchschn.	20,8.
Breite	„	15,5	„	14	„	15,1.

Schulz führt *S. philomela* Bechst., besonders als in der Neumark vorkommend auf; Vangerow bezeichnet sie sogar als Brutvogel. Da die Art in Vorpommern sicher beobachtet und auch in Mecklenburg gefunden worden ist, so dürfte sie vielleicht auch einzeln in der Priegnitz, Ucker- und Neumark vorkommen, doch ist uns bis jetzt noch kein Beispiel sicherer Provenienz bekannt geworden. Auch in allen von uns durchgesehenen Sammlungen fehlten märkische Exemplare. Ein 1872 bei Pankow gefangenes Individuum, welches dieser Art angehören sollte, erwies sich als ein besonders starkes, dunkel gefärbtes ♂ der vorgenannten Art.

Notiz über *Otomela phoenicuroides* (Sev.).

In meinen Bemerkungen über das Genus *Otomela* Bp. (J. f. Orn. 1875, S. 129) habe ich nachzuweisen gesucht, dass der am 26. October 1854 auf Helgoland geschossene rothschwänzige Würger bisher entschieden mit Unrecht zu *Lanius phoenicurus* Pall. gezogen worden ist. Seitdem Herr Gätke im Jahre 1858 (Naumannia 1858, S. 425) zum ersten Male die Notiz gebracht hatte, dass der Pallas'sche Würger auf Helgoland erlegt worden sei, seit jener Zeit ist *L. phoenicurus* auf Treu und Glauben und ohne den geringsten Zweifel 17 Jahre lang in allen Verzeichnissen europäischer Vögel immer wider aufgeführt worden. Nur John Cordeaux in der neuesten Arbeit über die Gätke'sche Sammlung